

Rennbericht NORDOSTCUP 2013 in Hamburg

Am 8.Juni, einem sonnigen, warmen Samstag, fand der dritte Lauf des NORDOSTCUP im Renncenter Hamburg statt. Viele auswärtige Fahrer reisten schon am Freitag an und testeten ihre Boliden auf der fünfspurigen, 40 m langen Holzbahn. Der SRC Bannewitz war dieses Mal nur mit 2 Fahrern vertreten, dafür nahmen Fahrer aus Mettmann, Reken und Mühlheim/ Ruhr nach dem zweiten Lauf in Gotha auch in Hamburg am NOC teil. Das spricht klar für die Attraktivität der Rennserie und ihrem Konzept.

Die Renncenter-Verantwortlichen Michael und Hansi hatten die Räumlichkeiten gut vorbereitet und sorgten gut für das leibliche Wohl. Der im Renncenter befindliche Shop ermöglichte eine unmittelbare Ersatzteilversorgung.

Am Samstag um 13:30 Uhr begann die Qualifikation der 29 Starter über eine Minute. Für die erste Überraschung sorgt Ralf Hahn, der als Lokalmatador favorisiert, nach wenigen Runden eine 4,3 (Rundenzeit) vorlegte und dann die Quali abbrach. 7,16 Runden waren zuverlässig der letzte Startplatz. Um in der Finalgruppe A starten zu können, mussten mindestens 13 Runden in der Minute gefahren werden. Wie eng das Feld zusammen lag, sieht man daran, dass 15 Fahrer weniger als eine Runde Differenz zur Spitze hatten.

Die Gruppe F, bestehend aus Ralf Hahn (Hamburg), Peter Möller (Berlin), Steven Giebler (Berlin) und Jörg Heltzel (Mettmann) fuhr ein erstaunlich ruhiges und ausgeglichenes Rennen. Für Ralf, der diese Gruppe gewählt hatte, um sich danach der Rennleitung widmen zu können, war dies ein Glücksfall. 384,99 Runden standen nach einer halben Stunde Fahrzeit auf dem Monitor. Das war mehr, als der Sieger des letzten Jahres, Karsten Landahl, damals erreichte. Peter Möller fiel mit technischen Problemen weit zurück.

Die Gruppe E fuhr unruhiger, aber trotzdem konzentriert ihr Rennen. Peter Sickelmann (Reken) legte 371, 73 Runden vor, das war am Ende Platz 5. Ulli Raum (Berlin) erreichte mit 361,62 Runden Platz 12, Steffen Thiem mit 350,43 Runden Platz 18, Dirk Lubbe (Mühlheim/ Ruhr) mit 345,09 Runden Platz 19 und Thimo Limpert, mit Reglerproblemen Platz 22.

So oft, wie in Gruppe D, wurde in keiner anderen Finalgruppe unplanmäßig gestoppt. Viele Crashes, die Unruhe auf alle Fahrer übertrugen, verhinderten letztendlich bessere Platzierungen. War Christian Himstedt (Hamburg) zunächst noch auf dem Weg Ralf Hahns Ergebnis zu toppen, verlor er im vierten und fünften Lauf zu viel; Platz 4 war trotzdem hoch verdient. Der Hamburger Nachwuchsfahrer Michel Landahl fuhr ein konstantes Rennen. Der 15. Platz mit 356,32 Runden waren beachtlich. Gerry Nennstiel (Berlin), Rainer Rath (Hamburg) und Walter Schwägerl (Mühlheim/ Ruhr) fuhren nicht konstant genug und landeten im hinteren Mittelfeld.

Gruppe C bestand aus Sven Baumann (Leipzig), Daniel Starke (Bannewitz), Michael Marschall (Hamburg), Mario Seefeld (Hamburg) und Lukas Thiem (Hoyerswerda). Daniel konnte sich in der Gruppe durchsetzen, mit 370,24 Runden war das Platz 7. Mario Seefeld fuhr ebenbürtig, hatte aber im 4. Lauf einen Crash bei dem sein Bolide in Mitleidenschaft gezogen wurde. Als Folge davon verabschiedete sich sein Getriebe im letzten Lauf hörbar. Lukas blieb deutlich hinter seiner Vorjahresleistung zurück, bei Sven fehlt offensichtlich das Training, er kam zu spät in Schwung. Michael Marschall fuhr sehr konstant, er hat sich zum Vorjahr stark verbessert, diesmal erreichte er Platz 13.

In Gruppe B lauerten die Herausforderer auf ihre Chance: Mike Zeband (Berlin), Boris Liebich (Hamburg), Klaus Clevers (Hamburg), Dieter Böckmann (Reken), Thomas Gyulai (Berlin). Nicht mal

eine halbe Runde lagen sie in der Quali hinter dem Topqualifier Christian Meyer. Entsprechend routiniert fuhren sie eine Runde nach der anderen. Mike Zeband (Berlin) konnte sich in der Gruppe an die Spitze fahren, 380,65 Runden waren in diesem Moment noch Platz 2 in der Wertung.

Gegen 19:00 Uhr war es endlich so weit. Die Top-Finalisten der Gruppe A traten an. Christian Meyer, Luca Rath, Karsten Landahl und Michael Kutz (alle Hamburg) wollten dem einzigen Auswärtigen, Jörn Bursche aus Berlin, den Sieg streitig machen. Doch dann konnte Jörn in den ersten beiden Läufen die Führung übernehmen. Als Einziger hielt Christian Meyer den Abstand gering, der Gleichstand nach 2 Läufen ließ alles offen.

Der Befreiungsschlag von Christian kam dann im dritten Lauf; 81 Runden waren eine neue Bestmarke, 4,4 Sekunden pro Runde waren ein Schnitt, der das hohe Niveau von Fahrer und Material zeigte. Jörn konnte mit 79 Runden im dritten Lauf nicht folgen, damit übernahm Christian die Führung und gab sie auch nicht mehr ab. Karsten und Michael K. hatten sich gefangen, drehten ordentlich auf und bedrängten Jörn, der die zweite Position aber klar halten konnte.

Alle bis auf Luca Rath fuhren mehr Runden als Ralf Hahn und verdrängten ihn auf Platz 5. Luca hatte technische Probleme und konnte den anderen nicht folgen, am Ende belegte er den 10. Platz mit 365,31 Runden.

Die Endabnahme wirbelte dann alles durcheinander. Bei Jörns Boliden war die Bodenfreiheit zu gering, 5% vom besten Ergebnis wurden abgezogen, fast 20 Runden minus reichten am Ende noch für Platz 6. Bei Christian Meyer und Michael Kutz wurden nicht erlaubte Versteifungen am Chassis festgestellt, die Disqualifikation von Platz 1 und 3 war natürlich sehr ärgerlich, aber gerecht.

Mithin konnte Karsten Landahl seinen Titel vom Vorjahr verteidigen und gewann den 3. Lauf des NOC mit 387,07 Runden. Zweiter wurde Ralf Hahn (384,99 Rd.) vor Mike Zeband (380,65 Rd.).

Ralf Hahn